

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:  
Dorteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeit-  
zeile oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wieder-  
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 120

Freitag, den 12. Oktober 1917

16. Jahrgang

## Ämtlicher Teil. Brennspiritus.

Die Brennspiritus-Bezugsmarken für den Monat Oktober können von Sonnabend, den 13. des Mts an im Gemeindeamt (Meldeamt) entnommen werden.

Die Abgabe von Spiritusmarken erfolgt nur an minderbemittelte Personen, die Spiritus zu Beleuchtungs- oder Kochzwecken benötigen und denen ein Ersatzmittel in Elektricität oder Gas nicht zur Verfügung steht. Als minderbemittelte Personen kann nur angesehen werden, wer nach der diesjährigen Einkommensteuererklärung über ein Gesamteinkommen von über 1600 Mark nicht verfügt.

Anspruch auf Zuteilung haben nur diejenigen, welche das letzte Mal keine erhalten haben.

Spiritus ist nur im Konsumverein und bei Herrn Knöfel erhältlich.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Fällige Steuern befr.

Der 2. Termin Einkommen- und Erbschaftsteuer, der 3. Termin Schulgeld und der 2. Termin Grundsteuer ist fällig und spätestens bis

15. Oktober 1917

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

In Flandern versuchten in den frühen Morgenstunden des 8. Oktober feindliche Patrouillen in Gegend Draabank, südlich Westkapelle und bei Ghelweert vorzudringen. Sie wurden an allen drei Stellen blutig abgewiesen. Das trotz stürmischen, regnerischen Wetters starke Feuer zwischen dem Douthoulsner Walde und Jandvoorde steigerte sich nachmittags und schwoll zu außerordentlicher Stärke in Gegend Baschenbaele und südlich Wolenaarelihoef an. Es setzte sich bis zum letzten Abend in gleicher Stärke fort und ging während der Nacht zu schlagartigen Sprüherüberfällen über. Von 8 Uhr morgens ab steigerte sich das Sirdungsfeuer zu stärkster Trommelfeuer auf der ganzen Hauptfront, worauf an der Bahn Boesinghe-Station und nördlich der Straße Menin-Opem neue englische Angriffe eingesetzt haben. Trotz tiefhängender Wolken war die Flieger-stätigkeit lebhaft.

An der Aisnefront war das feindliche Artilleriefeuer in Gegend Lens, östlich Monchy und südlich Fontaine lebhaft. Auch an der Marnefront nahm in Gegend Fort Malmaison das Artilleriefeuer zu und flaute erst mit Einbruch der Dunkelheit ab. In Gegend Fort Malmaison und Juvincourt brachten unsere Patrouillen aus erfolgreichen Unternehmungen Gefangene zurück.

In der Ost-Champagne folgte kurzer harter Artillerievorbereitung ein stärker feindlicher Vortritt mensich Tahue, der unter Umbildung von Gefangenen im Handgranatenkampf restlos abgewiesen wurde. Weiterorts der Maas nahm die Artillerie-stätigkeit zeitweise zu.

Nach schwerer Meldung aus London berichtet die „Morning Post“ aus dem britischen Hauptquartier: Die kommende Schlacht an der Front würde an Furchtbarkeit und Schwere alle vorangegangenen Schlachten dieses Sommers übertreffen. Man muß sich auf große Verluste gefasst machen. Das Stillstehen und die Unmöglichkeit des heftigen Geeres habe keine politischen Gründe, sondern sei auf die eingeleitete Neuorganisation und Neubewaffnung belgischen Armee zurückzuführen. Der Schweizer Blätter zufolge meldet die „Daily Mail“ von der Flandern-Front: Das willkürliche Angebot der Engländer hat

noch nicht seinen Höhepunkt erreicht. Die Schlacht wird nach Besserwerden des Wetters fortgesetzt. Das Blatt schreibt weiter, man müsse sich immer von neuem wundern, daß die Deutschen ihren Widerstand mitten in dem Schlachtenfeuer immer wieder neu zu organisieren verheben und ihre Abwehrmethode fast an jedem Schlachttag ändern.

In Razedonien steigerte sich zeitweise feindliches Artilleriefeuer gegen den Dobropolje und gegen unsere Stellungen südlich von Dojran.

Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Nahrungsmittelkontrollen wird in der Zeit vom 21. bis 28. Oktober durch alle Staaten der Union eine große Propaganda zwecks Ersparung von Lebensmitteln in Szene setzen. Millionen von Plakaten sind in Städten und Dörfern der Vereinigten Staaten angeschlagen worden, in denen es u. a. heißt: Unsere Verbündeten an der Front sind unsere erste Verteidigungslinie. Sie müssen ernährt werden, denn vielleicht werden wir durch Nahrungsmittel den Krieg gewinnen. In jeder Stadt werden durch die Behörden besondere Ausschüsse gebildet, die jedes Haus besuchen sollen. Im ganzen sollen 21 Millionen Familien in den Vereinigten Staaten besucht werden, um persönlich auf die dringende Notwendigkeit Nahrungsmittelsparnisse zu machen, hingewiesen werden.

## Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 11. Oktober 1917.

Der bei dem Eisenbau der Firma August Walthert und Söhne A. S. in Moritzdorf abgestorbene 35 Jahre alte Schornsteinbauer Gödel aus Dorfhain ist während der Beförderung nach einem Dresdener Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gegen die heimlichen Schlachtungen. Der Vorstand des Viehhändlerverbandes des Königreichs Sachsen scheidet Beamten und branteten Personen insbesondere Gendarmen Fleischbeschauern und Polizeibeamten eine Geldbelohnung bis zum Betrage von 150 Mk. zu, wenn durch ihre Bemühungen heimliche Schlachtungen in Sachsen aufgedeckt und die beschuldigten Personen bestraft werden. Ein klagerbarer Anspruch auf Gewährung solcher Prämien besteht nicht.

Nächsten Sonntag, den 14. des Mts. geben der Gustav Adolf Frauen- und Jungfrauenverein für Radeberg und Umgegend hier, im Rathhof zum Hirsch in Großokrilla, nachmittags halb 4 Uhr, eine Versammlung abzuhalten, welche zugleich als eine Reformationsjubiläumsvorfeier für unseren Ort gelten soll. Bei derselben wird Herr Pfarrer Dr. Alfred Jeremias aus Leipzig, welcher das neugegründete Luther-Museum daselbst vor kurzem eröffnet hat, über dieses, sowie über seine Reisen nach den Lutherstätten einen Vortrag halten. Alle Freunde der guten evangelischen Sache, welche in dieser Zeit gerade für uns eine besondere Bedeutung gewinnt, sowie sämtliche Mitglieder unserer Kirchgemeinde und der Nachbarschaft sind zu dieser Versammlung, welche ihnen einen auch inneren Gewinn und geistigen Genuß eintragen will, herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

(R. M.) Mit dem 10. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. G. 2202/7. 17. R. R. A. in Kraft getreten, durch welche unter Aufhebung der bisher angeordneten Einzelbeschlagnahme alle Weiden und Weidenstücke (auf dem Stod und geschnitten), Weidenbüscheln und Weidenbüscheln beschlagnahmt werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. J.) „Deutsche Luftkriegsbeute-Ausstellung“. Die alten Räume des Albertinums gestalten sich immer mehr zu einer denkwürdigen Ruhmeshalle deutschen Flugwesens, denn der 13. Oktober, der Eröffnungstag der „Della“ und der ihr angegliederten Industriezweige, ist bereits nahe herangerückt, und schon seit Wochen sind in den großen Hallen emsige Hände am Werk, um die große Masse der Luftkriegsbeute, der Flugzeuge und verschiedensten Flugzeugteile, Motore, Propeller, Maschinengewehre, Hebelvorrichtungen usw. zu einem übersichtlichen und künstlerisch-technisch interessanten Gesamtbild zu ordnen. Jedem, der bisher von der Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte sich noch kein richtiges Bild machen konnte, soll ja vom 13. Oktober bis Mitte Dezember eine treffliche Gelegenheit geboten werden, dies nachzusehen. Schon jetzt geben die „großen Kanonen“ der Ausstellung, die die riesigen Doppel- und Eindecker englischer, französischer und russischer Herkunft, die man die Flügel weit wie zum Fluge gebreitet, von der Decke herabhängend läßt, ganz den imposanten Eindruck, der als Hauptanziehungskraft sicher auch den Nichtfachmann in die Ausstellung locken wird.

Die inneren Wirren in Russland, das fortwährende innerliche Ausreiben, diese gärende Unzufriedenheit des Volkes mit der Regierung, das Versagen der Offensiven, ja die Weiterereien bei den Truppen, das alles sind hauptsächlich die Folgen einer zerrütteten Finanzwirtschaft. Ein warnendes Beispiel bietet dieser trostlose Zustand, diese entsetzliche Verarmtheit. Und immer aufs neue müssen wir Deutschen daraus die Lehre ziehen, einzig zu handeln und unser blühendes sicheres Land nicht zum Schauplatz des Entsetzens zu machen. Einig und treu müssen wir mit unserem Geere zu unserem Staate stehen und seine Forderungen erfüllen. Auch wir müssen jetzt wieder daran denken unsere Finanzen zu heben, damit unser Geere zum Winter gut ausgerüstet ist. Die 7. Kriegsanleihe fordert von jedem deutschen Bürger, daß er nicht versäumt, der Reichsbank sein Geld zur Anlage in Kriegsanleihepapieren zu überweisen.

Wichtig. Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat

den hiesigen Kirchschullehrer Jakob den Titel „Rantor“ verliehen.

Königsbrück. Montag, den 15. Oktober 1917 findet Kob- und Viehmarkt, Dienstag, den 16. Oktober 1917 Jahrmart statt.

Sommatisch. Ertrunken aufgefunden wurde am 6. des Mts. am Wasserrade des Birkeichen Wühlgrabens zu Daubitz die im zweiten Lebensjahre stehende Martha Hilde Birke, Tochter des Wühlengutbesizers Ernst Otto Birke in Daubitz.

Zittau. Starke Schneefall ist Sonntag abend in unseren Bergen eingetreten. Am Montag morgen bot das ganze Gebirge den Anblick einer Winterlandschaft. Auf dem Hochwald und der Bauße betrug die Schneehöhe 3 Zentimeter. Auch die Kurorte Döbzin, Jonsdorf und Lützenburg, wo noch mancher veripätere Sommergast weilte, hatten völlig winterliches Aussehen. Ein so früher Vorstoß des Winters ist in unserer Gegend lange nicht zu verzeichnen gewesen.

Falkenau. Erschossen wurde hier der Bergarbeiter Alex aus Daubitz bei Falkenau bei dem Versuche, für seine Kaninchen Klee zu pflücken. Alex in Boter von 9 Kindern. Der Schütze ist ein jugendlicher Kletterlehrling, der mit einer Pistole bewaffnet auf Kartoffeldiebe lauerte. Er wurde verhaftet.

Langenheffen. Das 8 Jahre alte Schulmädchen Daxler, dessen Vater im Felde steht, wollte in einer Dackelstammer Obst naschen, glitt beim Ueberschreiten des Daches aus, stürzte 3 Stod hoch herab und wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf verstarb.

Serlaggrün. Kürzlich gelang es einem Beamten der Landeskriminalbrigade auf dem hiesigen Bahnhof einen Leipziger anzuhalten, der ein in einem Dorke bei Falkenstein geschlachtetes 1 1/2 Zentner schweres Schwein zerlegt und, in Reiseförden verpackt, nach Leipzig verschleppen wollte.

Zwickau. Auf dem Gläuf-Schacht des Zwickauer Steinkohlenbauvereins war der Häuer Wolf von hereinbrechendem Gebirge an seinen Arbeitsort abgeschritten worden. Um ihn zu befreien, machte sich eine Rettungskolonie ans Werk. Leider wurde dessen Führer, der 65 Jahre alte Schichtmeister Brand, und der 55 Jahre alte Häuer Scholz von erneut hereinbrechendem Gestein verschüttet und getötet. Dagegen gelang es nach vielstündiger Arbeit, den Häuer Wolf unverletzt aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

Einem weitverzweigten Kettenhandel mit den verschiedenartigsten Waren ist das Kriegswuchereamt in Berlin auf die Spur gekommen. Es hat unter dem Verdachte des Kriegswuchers den Kaufmann Otto Heinede in Wilmersdorf, Wilhelmstraße 136, verhaftet und im Verlaufe der weiteren Erhebungen noch 20 Personen festgestellt, die an den unlauteren Geschäften Heinedes beteiligt waren. Auch große Warenmengen konnten beschlagnahmt werden, so 270 Zentner Weizenmehl, 3 Zentner Schokolade, 24 lebende Kinder und 9 Schweine, 150 Zentner Honig, 40 000 Zigaretten, 21 000 Kilogramm Kupfer, Zinn und Messing.

Geht Euer  
Aluminium, Kupfer,  
Messing, Nickel, Zinn  
für das Haus!